

Thema: **Die Technik ist weiblich!**
Zeitung/Zeitschrift: Kurier
Datum: 25. Juli 2009

Umsteigerinnen

Ladyfitness für den Technik-Bereich

AMS und abz helfen Frauen beim Umstieg in Technik und Handwerk – dort sind sie noch immer Minderheit.

VON PHILIPP HACKER

Sie wird Friseurin, Verkäuferin oder Hebamme, er wird Techniker, Manager oder Arbeiter – das sagen die Klischees, und das belegen – für die Masse gesprochen – die Statistiken. Auch im 21. Jahrhundert gibt es sie noch, die „klassischen“ Männer- bzw. Frauenberufe, Gerade die handwerklichen

„Firmen profitieren von Fachkräften, Frauen von einem breiteren Job-Spektrum.“

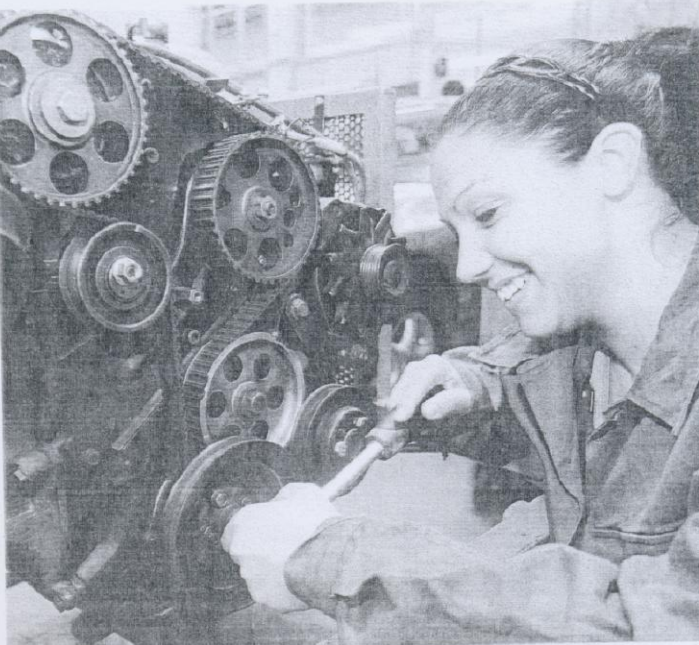
Manuela Vollmann abz*austria

technischen Berufe sind nach wie vor eine Männerdomäne. Genau das zu ändern, diese Mauern zu durchbrechen, ist Ziel des FIT-Programmes des Arbeitsmarktservices, über das Frauen am zweiten Bildungsweg für handwerkliche oder technische Berufe ausgebildet werden. FIT soll fit machen – und zwar Frauen in Handwerk und Technik.

Ein Teil des FIT-Programmes ist die Frauenberatung des abz*austria, einer Non-Profit-Frauenorganisation.



Technik-Initiative: Hochreiter, Vollmann, Brameshuber, Pfeiffer, Friehs



Umschulungsprogramm: Das FIT-Programm bringt Frauen in die Technik – mit einem Ausbildungsprogramm und finanzieller Unterstützung

„Es geht um eine Win-Win-Situation“, sagt abz-Geschäftsführerin Manuela Vollmann. „Unternehmen profitieren von der höheren

Anzahl an gut ausgebildeten Fachkräften und den Frauen bietet sich ein breiteres Spektrum an Jobmöglichkeiten.“ Dass gemischte Teams langfristig erfolgreicher sind als männlich bzw. weiblich dominierte, hat sich in der Wirtschaftswelt auch schon herumgesprochen.

Und wie macht man nun Frauen fit für Handwerk und Technik?

FIT, mach mit Zum einen mit finanzieller Unterstützung: Für die Dauer der Ausbildung, die mindestens mit Lehrabschluss endet, erhalten die Frauen die Deckung des Lebensunterhalts. Zum anderen mit Beratung und Begleitung durch professionelle Betreuerinnen. Die

abz-Beraterinnen begleiten die Frauen vom Einstieg in das FIT-Programm bis zum Einstieg in den Beruf. Es gibt sogenannte Clearingtags,

„Eine Verkäuferin im Handel verdient 1160 Euro, eine Netzwerktechnikerin 1880 Euro.“

Inge Friehs AMS Wien

bei denen Erstinformation und -beratung angeboten werden. „Anschließend gibt es Workshops mit Stationen wie Mathematik und Technik, Deutsch und Berufsbilder“, erklärt Marina Hochreiter, Leiterin der abz*FIT-Frauenberatung.

„Das gibt den Frauen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu testen und Potenziale zu erkennen.“

Aufstieg Der Umstieg zu Technik und Handwerk lohnt sich meist auch finanziell: „Eine Verkäuferin im Einzelhandel verdient 1160 Euro, eine Netzwerktechnikerin 1880 Euro“, weiß Inge Friehs, stellvertretende Landesgeschäftsführerin des AMS Wien. Mit ein Grund, warum das durchschnittliche Jahreseinkommen von Frauen um rund 30 Prozent niedriger ist als jenes der Männer. Und, so Friehs: „Ein weiterer Grund, Frauen den Weg in den technisch-handwerklichen Bereich zu ebnen.“

► Bilanz

1200 Frauen wurden seit 2006 beraten

Derzeit sind im FIT-Programm 695 Kurdfrauen vermerkt, 357 Frauen sind allein im Jahr 2009 schon dazu gekommen. „Es braucht interessierte und motivierte Frauen, aber vor allem die entsprechenden Rahmenbedingungen und Strukturen“, sagt abz*austria-Geschäftsführerin Manuela Vollmann. Insgesamt wurden seit dem Jahr 2006 rund 1200 Frauen beraten und gecoacht. Nicht alle haben den Umstieg in den technisch-handwerklichen Bereich geschafft – doch es gibt eine Reihe von Erfolgsgeschichten.

Umstieg Eine ehemalige Kundin, die den Umstieg in den technisch-handwerklichen Bereich geschafft hat, ist Daniela Pfeiffer. Die HTL-College-Absolventin schloss am zweiten Bildungsweg die Ausbildung zur Bautechnikerin ab. Mit Erfolg: „Danach konnte ich zwischen mehreren Job-Möglichkeiten wählen“, erinnert sich Pfeiffer. Entschieden hat sie sich schlussendlich für den Baubereich FORR, wo sie mit offenen Armen empfangen wurde. „Wir haben sehr gute Erfahrungen mit Frauen im handwerklich-technischen Bereich gemacht, selbst auf Tunnelbauteilen sind bereits Frauen als Bauleiterinnen tätig und machen ihre Sache gut“, sagt Werner Brameshuber, stellvertretender Personalleiter der Firma FORR. Eine Einstellung nach Vollmanns Geschmack: „Die offene Sichtweise von Unternehmen ist ein Schlüsselfaktor.“

INTERNET
www.abz.austria.at